

# Pädagogisches Konzept KITA Stella Luna

---

## 1 Grundsatz

### 1.1 Kinderrechte

#### Die zehn grundlegenden Kinderrechte:

1. Das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung unabhängig von Rasse, Religion, Herkunft und Geschlecht.
2. Das Recht auf einen Namen und eine Staatszugehörigkeit.
3. Das Recht auf Gesundheit.
4. Das Recht auf Bildung und Ausbildung.
5. Das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung.
6. Das Recht, sich zu informieren, sich mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln.
7. Das Recht auf eine Privatsphäre und eine Erziehung im Sinne der Gleichberechtigung und des Friedens.
8. Das Recht auf sofortige Hilfe bei Katastrophen und Notlagen und auf Schutz vor Grausamkeit, Vernachlässigung, Ausnutzung und Verfolgung.
9. Das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause.
10. Das Recht auf Betreuung bei Behinderung.

Unicef

### 1.2 Menschenbild

Alle Menschen sind gleichwertig, unabhängig von Alter, Geschlecht, körperlicher und geistiger Möglichkeiten, Nationalität und Konfession. Als leiblich, seelisch-geistige Einheit verdient jeder Mensch Respekt und Achtung.

Jeder Mensch ist entwicklungs- und lernfähig.

Entwicklung und Lernen geschehen im Dialog und in der Auseinandersetzung mit Mitmenschen und Umwelt.

Eine gesunde Entwicklung setzt voraus, dass die körperlichen, seelischen und geistigen Grundbedürfnisse abgedeckt sind.

## **2 Ziel**

Die Kinder in ihrem individuellen Entwicklungsstand wahrzunehmen, sie zu fördern und zu begleiten. Wir sind darauf bedacht, jedes Kind mit seiner Persönlichkeit in das Gruppenleben zu integrieren, und es auf seinem individuellen Lebensweg zu begleiten.

## **3 Hauptaufgabe**

### **3.1 Einleitung**

Die KITA ist eine familienergänzende Bildungsstätte zur Unterstützung und Entlastung der Eltern.

- Wir sind eine Kindertagesstätte (KITA) und betreuen Kinder von 14 Wochen bis und mit Kindergartenalter auf zwei altersgemischten Gruppen.
- Die minimale Aufenthaltsdauer eines Kindes beträgt 40% mit ganzen Betreuungstagen.

Bei Verhaltensauffälligkeiten werden die Eltern frühzeitig kontaktiert und wenn nötig, in Absprache mit den Eltern, externe Hilfe beigezogen.

Die KITA ist für Kinder ein Ort, der sich nach ihren individuellen Entwicklungsbedürfnissen ausrichtet (Selbst-, Sozial-, Sachkompetenz). Es wird prozessorientiert gearbeitet.

### **3.2 Entwicklung und Persönlichkeit**

Es wird eine alters- und entwicklungsbedingte Betreuung angeboten. Die Kinder werden unterstützt, ihre eigenen Bedürfnisse auszusprechen. Impulse oder Bedürfnisse der Kinder werden aufgenommen und wenn möglich berücksichtigt. Die unterschiedlichen Charaktereigenschaften der einzelnen Kinder werden akzeptiert.

Die Persönlichkeit der Kinder wird gestärkt. Konflikte werden beobachtet, es wird nur wenn nötig und möglichst neutral eingegriffen. Konflikte austragen bedeutet, sich seiner eigenen inneren und äusseren Spannung bewusst werden und an Persönlichkeit gewinnen (Frustrationsbewältigung).

### **3.3 Selbständigkeit**

„Hilf dem Kind es selbst zu tun“ (Montessori). Den Kindern wird die Möglichkeit geboten, eigene Erfahrungen zu sammeln und Lernerfolge zu erleben. Damit werden sie in der Selbständigkeit unterstützt. Sie sollen auch lernen, negative Gefühle wie Spannungen, Langeweile usw. auszuhalten.

### **3.4 Spiel / Freispiel**

Das Spiel ist das wichtigste Element in der KITA. Damit werden die Grob- und Feinmotorik, die Sozialkompetenz sowie die kognitive Entwicklung gefördert.

Es steht Spielmaterial für jedes Alter zu Verfügung. Das Spielangebot wird regelmässig überprüft und angepasst. Das Team versteht sich als „helfende Hand,“ und nicht als Animation der Kinder.

Durch Bewegungs-, Sing- und Rollenspiele werden Fantasie und Kreativität gefördert und Erlebtes verarbeitet.

### **3.5 Bewegung**

Kinder brauchen Bewegung. Den Kindern wird Bewegung angeboten und sie werden ermutigt, ihre Bewegungsbedürfnisse im Haus und im Garten auszuleben und Neues auszuprobieren.

- Trampolin, Velo, Rollbrett, Stelzen
- Tanz-, Sing- und Bewegungsspiele
- Spaziergänge, bei denen sich die Kinder frei bewegen dürfen
- Naturmaterial (Steine, Holz, usw.)
- graben, schaufeln, hämmern, sägen, bauen
- Projektwochen (Turnhalle, Wald, etc.)
- Ausflüge

### **3.6 Musik**

Beim Morgenritual wird gemeinsam gesungen und musiziert. Die Kinder machen damit erste Rhythmik- und Musikerfahrungen und können lernen, mit dem Körper das Gehörte auszudrücken.

### **3.7 Alltagshandlungen**

Falls die Kinder dies wünschen, werden sie in die täglichen Putz- und Kocharbeiten miteinbezogen. Damit werden Sinneserfahrungen (Schmecken, Riechen, Tasten) und Erfolgserlebnisse möglich.

### **3.8 Freiraum**

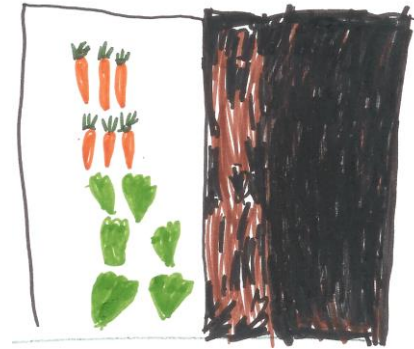
Den Kindern wird der nötige Freiraum gegeben, zugleich werden Grenzen aufgezeigt, an denen sie sich orientieren können.

- Räume schaffen für ein ungestörtes Spiel zwischen den Kindern.
- Rückzugsmöglichkeiten anbieten, damit ein Kind ungestört sein kann.

### 3.9 Natur und Umwelt

Die Kinder werden mit der Natur vertraut gemacht, sie können mit Wasser, Erde, Steinen, Sand, usw. spielen. Der Garten dient zum Experimentieren. Täglich verbringen wir eine gewisse Zeit draussen.

Gemeinsam werden Gemüse, Kräuter und Blumen gepflanzt und gepflegt. Durch das Jäten, Graben und Schaufeln können die Kinder Insekten und andere Tiere beobachten lernen.



Die bewusste Wahrnehmung der vier Jahreszeiten ist uns wichtig. Durch die Thematisierung in Spiel und Tätigkeiten, werden die Jahreszeiten erlebbar gemacht.

### 3.10 Essen

Wir versuchen die Kinder zu motivieren von Allem zu probieren. Als Alternative werden Früchte und Brot angeboten.



Es wird Wasser oder Tee getrunken. Diese Getränke stehen den Kindern während des ganzen Tages frei zu Verfügung.

Für Babies wird frischer Früchte- und Gemüsebrei zubereitet. Werden andere Nahrungsmittel oder Ergänzungen gewünscht, werden sie durch die Eltern gebracht. Spezialnahrung und Milchpulver muss durch die Eltern organisiert werden. Auch Muttermilch muss täglich frisch gebracht und durch die Eltern eingefüllt werden.

Es besteht die Möglichkeit, nach Absprache mit der Geschäftsleiterin das Kind direkt in der Kita zu stillen.

Kommt ein Kind um 06.45 Uhr in die Kita, bieten wir nach Absprache mit der Gruppenleitung ein Morgenessen an.

Kindern mit einer Allergie wird in Absprache des Teams eine Alternative geboten. Dies gilt auch für Kinder, die aus religiösen oder anderen Gründen auf ein Nahrungsmittel verzichten möchten.

Es werden hauptsächlich frische und saisonale Esswaren verwendet. Diese werden in Konolfingen und Umgebung eingekauft.

### 3.11 Zahn- und Körperpflege

Die Zahnpflege ist ein wichtiger Bestandteil. Jedes Kind besitzt eine Zahnbürste inkl. Becher. Die Zähne werden nach dem Mittagessen unter Mithilfe der Verantwortlichen gereinigt.

Körperpflege ist besonders bei kleinen Kindern wichtig.  
Die Babies und Kleinkinder erfahren damit Aufmerksamkeit und Geborgenheit.

Medikamente werden den Kindern nur in Absprache mit den Eltern verabreicht. Die Eltern bringen diese selber mit.

Die Windeln werden von den Eltern mitgebracht.

### 3.12 Führung der Kindergruppe

Die Wünsche und Interessen der Kinder werden in den Tagesablauf einbezogen. Die Kinder erleben einen strukturierten Tagesablauf. Dies gibt ihnen Sicherheit und Halt. Die Gruppe wird vorwiegend von der Gruppenleitung geführt. Diese werden in ihrer täglichen Arbeit durch weiteres Personal Fachpersonal, Auszubildende und Praktikant/innen unterstützt. Jede/r Fachfrau/Fachmann Kinderbetreuung ist eine wichtige Bezugsperson der Kinder. Die Planung der Kindergruppe erfolgt, in der Regel, alle zwei Wochen.

Jedem Kind wird eine Bezugsperson zugeteilt. Diese ist verantwortlich für die Eingewöhnung, Kinderdossier und Elterngespräch. Für die Beobachtungen ist das ganze Team verantwortlich. Durch den intensiven Kontakt wird sie zu einer emotional wichtigen Bezugsperson und ist auch die Ansprechperson für die Eltern.

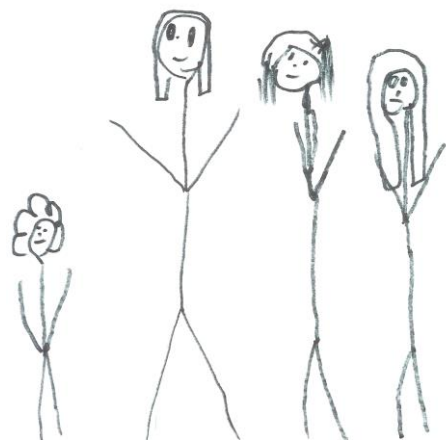
### 3.13 Kindergartenweg

Die Kinder im Kindergarten Mosshaus, Inseli und Stalden, werden in den ersten Wochen durch das Personal in den Kindergarten begleitet und abgeholt. Nach den Herbstferien werden die Kinder nur noch über die Hauptstrasse begleitet und müssen lernen, den Weg selbständig zu machen. Die Kinder im Kindergarten Sonnrain werden nicht begleitet.

Kindergartenkinder im 2. Jahr werden nicht mehr durch die Kita begleitet.

## 4 Elternarbeit

Damit sich die Kinder in die Gruppe integrieren und wohl fühlen können, ist eine gute, partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem KITA-Team und den Eltern wichtig. Gemeinsam wird der beste Weg für das Wohl des Kindes gesucht.



### 4.1 Eingewöhnen (Merkblatt Eingewöhnung)

Die Eingewöhnungszeit ist für das Kind, die Eltern und das Team etwas sehr Wichtiges. Das neu eintretende Kind braucht Zeit, sich von der gewohnten Umgebung und Kontaktpersonen zu lösen und in der KITA neu zu finden. Auch für die Eltern ist dieser Schritt in die KITA etwas Neues und Emotionales. Deshalb wird das Kind zwei bis drei Wochen

eingewöhnt. Ein Elternteil ist in dieser Zeit anfangs immer anwesend. Nach etwa einer Woche wird mit Absprache der Eltern versucht, das Kind nach und nach alleine in der KITA zu lassen.

Die Eingewöhnungszeit gilt als Präsenzzeit des Kindes und wird in Rechnung gestellt.

Die Eingewöhnung startet bei Vertragsbeginn.

## **4.2 Elterngespräch**

Pro Jahr findet mindestens ein Elterngespräch statt. Wenn möglich sind beide Elternteile anwesend. Das Gespräch wird von der Gruppenleiterin (Bezugsperson) geführt. Auf Wunsch wird die Geschäftsleiterin miteinbezogen. Das Gespräch wird protokolliert.

Gesprächsthemen:

- Entwicklung des Kindes
- Wohlbefinden des Kindes und der Eltern
- Zusammenarbeit

## **4.3 Türgespräch**

Das Türgespräch ist ein wichtiger Bestandteil der Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem KITA-Team. Die Eltern und das Team nehmen sich Zeit für den Informationsaustausch und das Weitergeben besonderer Vorkommnisse.

## **4.4 Elternabend**

Pro Jahr findet ein Elternabend statt. Der Elternabend gibt Einblick über den KITA-Alltag und dient dazu sich auszutauschen.

## **4.5 Elterninformation**

Elterninformationen werden an einer **Pinwand** in der Garderobe angeschlagen oder werden auf der Homepage bekannt gegeben. Die Eltern sind gebeten, die Informationen zu lesen.

## **5 Zusammenarbeit im Team**

Das KITA-Team ist das Vorbild der Kinder. Es ist sich dieser Rolle bewusst. Konflikte werden offen angesprochen. Jedes Mitglied hat eigene Bedürfnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Diese Vielfalt bereichert die KITA.

In einem täglichen Rapport wird der Austausch innerhalb des Teams gepflegt und in regelmäßigen Sitzungen die Kindergruppe reflektiert und Rückmeldung gegeben.

Das Führungsverhalten des KITA-Teams ist zukunftsgerichtet. Es besteht die Bereitschaft, auch Bewährtes in Frage zu stellen. Neue Entwicklungen werden laufend geprüft und die Organisation kontinuierlich den veränderten Gegebenheiten angepasst.

## **6 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist wichtig.

## **7. Anhang**

Merkblatt Krankheit

Merkblatt Eingewöhnung